Nummer 219 Halle, Sonnabend, 22. Juli 1922 57. Jahrgang

Saale-Zeitung

Hallesche Neueste Nachrichten • Handelsblatt für Mitteldeutschland

Erscheint wochentäglich am Nachmittag, am Sonntag als Frühblatt. Die Bezugs-Gebühr beträgt in Stadt und Land sowie durch die Post bei freier Zustellung monatlich M. 15.00, in den Ausgabestellen abgeholt M. 24.00 monatlich. Die achtgespaltene Anzeigen-Millimeter-Zeile kostet in Ortsverkehr M. 2.50, im auswärtigen Verkehr M. 3.00. Reklamen die Millimeter-Zeile M. 8.00 im Ortsverkehr und M. 10.00 im auswärtigen Verkehr. Anzeigen-Schluß: Zehn Uhr vormittags.

Geschäfts-Gebäude: Halle a. S., Neue Promenade 1a und Große Braubausstraße 17. Fernsprecher-Sammelnummern 1140 und 1142. Stadt-Geschäftsstelle: Markt 24. Draht-Anschrift: „Saalezeitung Hallesaale". Bank-Rechnung: Bankhaus Reinhold Steckner, Halle a. S. Postscheck-Konto: Leipzig 28315. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Halle an der Saale. Bezugskündigungen sind nur bis zum 20. eines jeden Monats zum Schluß des laufenden Monats zulässig.

Die scharfe Finanzkontrolle.

Das Memorandum.

Beginn am 1. November.

Der Text des der deutschen Regierung vom Garantieausschuß übergebenen Memorandums über die Prüfung unserer Finanzen wird jetzt im Wortlaut veröffentlicht. Seinen Inhalt haben wir im wesentlichen schon mitgeteilt. Die deutsche Regierung hat danach dem Garantieausschuß **nicht bloß** den Reichshaushaltsplan, alle Nachtragsetats und alle Nachtragskredite im Entwurf zu übermitteln, sondern **auch alle Gesetzentwürfe fiskalischer Art, jede Entscheidung des Reichsfinanzministers, die Ergänzungskredite bedeutet, nicht bloß die monatlichen Kassenabschlüsse über den Betrag der Ausgaben für jedes Kapital des Haushaltsplanes** im vorhergehenden Monat und seit Beginn des Rechnungsjahres, sondern auch alle Ergebnisse, die vom Ersparniskommissar erzielt werden. Zur gleichen Zeit wie den Landesfinanzämtern sollen den Kontrolleuren eingehende Mitteilungen über das Verfahren der Veranlagung und der Erhebung von allen Steuern gemacht, sowie Auskünfte über Steuerprojekte, über die Veranschlagung der Steuererträge und die Veranschlagung aller Ausgaben im einzelnen gegeben werden. Die alliierten Delegierten müssen außerdem diejenigen Maßnahmen „kennen" lernen, welche die Zentralverwaltung zu treffen beabsichtigt, um das

Funktionieren der Steuergesetze und des Rechnungswesens

sicherzustellen. Die Delegierten und ihre Vertreter sollen sich darüber vergewissern, daß ohne besondere Genehmigung der zuständigen Stelle keine Zahlung erfolgt ist, welche die im Haushalt vorgesehenen Kredite überschreitet; sie haben die Ursachen von Verzögerungen kennen zu lernen, die bei der Veranlagung und Erhebung der Steuern festgestellt werden und weitere ins einzelne gehende Prüfungen vorzunehmen. Die Delegierten werden ferner über die Ergebnisse des Buch- und Betriebsprüfungsdienstes unterrichtet werden. In ähnlicher genauer Weise ist ein Nachprüfungsdienst, der am 1. November in Tätigkeit sein soll, geregelt. Ueber die schwebende Schuld werden unter anderem zehntägige Nachweisungen verlangt. Die Unterdrückung der Kapitalflucht ist zwar kürzer gehalten; in Zukunft wird jede Kapitalausfuhr der Genehmigung unterliegen. Für die Exportfirmen soll eine generelle Bescheinigung der Handelskammer ausreichen. Ausführlich sind die einzelnen Statistiken aufgezählt, die wir dem Garantiekomitee überreichen sollen, und zwar über den Außenhandel, über den Verkehr und die Schiffahrt, die Produktion und die Finanzen! für diese letztere wird die Mitteilung in möglichst kurzer Frist gefordert. Die Anlagen umfassen die Liste der periodischen Uebersichten; darunter sind auch eine **tägliche Mitteilung über die Höhe der schwebenden Schuld**, eine zehntägige Uebersicht über die Finanzen des Reiches, ferner monatliche und vierteljährliche und Gesamtübersichten aufgeführt.

Antwort an den Garantieausschuß.

Berlin, 22. Juli. Die deutsche Antwortnote an den Garantieausschuß, die dem Auswärtigen Ausschuß gestern im Entwurf mitgeteilt wurde, wurde sofort redigiert und wird dann umgehend nach Paris übermittelt werden, wo sie vom Staatssekretär Fischer dem Garantie-Ausschuß übergeben wird. Die Veröffentlichung des Wortlautes findet in Berlin, dem Brauche gemäß, erst nach der Uebergabe am Bestimmungsort statt.

Die deutschen Kohlenlieferungen.

Paris, 22. Juli. Die Reparationskommission hat gestern beschlossen, daß Deutschland in den Monaten August bis Oktober 1 725 000 Tonnen Kohle und Koks zu liefern habe, darunter 620 000 Tonnen Koks und 1000 0 Tonnen Steinkohle zur Koksbereitung.

Eine Einladung an Deutschland.

Die Seuchenkommission des Völkerbundes.

London, 22. Juli. Der Völkerbundsrat hörte gestern den Bericht der Seuchenkommission des Völkerbundes. Der Rat hat beschlossen, Deutschland einzuladen, einen Delegierten zu das hygienische Komitee des Völkerbundes zu entsenden.

Das Abkommen vor dem Auswärtigen Ausschuß.

Der Auswärtige Ausschuß setzte am Freitag unter dem Vorsitz des Abg. Stresemann seine Beratungen über die Abmachung mit dem Garantiekomitee fort. Außer dem Finanzminister Dr. Hermes nahmen der Reichskanzler Dr. Wirth, der Vizekanzler Bauer und der Reichswirtschaftsminister Schmidt an den Verhandlungen teil. Der Abg. Hermann Müller sprach im allgemeinen die Zustimmung der sozialdemokratischen Fraktion zu den Abmachungen mit dem Garantiekomitee aus. Dagegen wandte sich in heftigster Weise der Abg. Dr. Helfferich. Die Vertreter der beiden bürgerlichen Regierungsparteien, Spahn (Ztr.) und Bernstorff (Dem.) erklärten ihrerseits sich im wesentlichen mit den Abmachungen einverstanden. Für die Unabhängigen sprach der Abg. Breitscheid, der ebenfalls im allgemeinen den Vereinbarungen zustimmte.

Deutsche Anfragen im Warschauer Parlament.

Die deutsche Fraktion im polnischen Parlament hat zwei Anfragen über die Unterdrückung ihrer Landesleute auf dem Schul- und auf dem Ansiedlerwesen eingebracht. Es ist von ganzem Herzen zu begrüßen, daß die Deutschen nicht gewillt sind, alle Uebergriffe der übermütigen und doch so leistungsunfähigen Polen zu dulden und die parlamentarischen Möglichkeiten ausnutzen, um zu ihrem Recht zu kommen.

Der Industrietag zum Arbeitsrecht.

Gegen gleitende Gehälter.

Der Sozialpolitische Ausschuß des Deutschen Industrie- und Handelstages beschäftigte sich mit dem Entwurf eines Gesetzes über die Arbeitszeit der Angestellten. Gegen den Entwurf wurden allgemeine Bedenken geltend gemacht, vor allem Unvereinbarkeit der Festlegung des schematischen 8stündigen Arbeitstages mit der wirtschaftlichen Not- und Zwangslage Deutschlands, verstärkt durch den Umstand, daß die Hauptwettbewerbsländer nicht Miene machen, dieselben Bestimmungen ein- und durchzuführen.

Sodann nahm die Versammlung Stellung zu dem Referentenentwurf eines Arbeitsgerichtsgesetzes. Sie erblickte darin, daß die Arbeitsgerichte durch die Landesjustizverwaltung im Einvernehmen mit der obersten Landesbehörde für die Sozialverwaltung bei den ordentlichen Gerichten unter Zuziehung von Laienrichtern gebildet werden sollen, ein Fortschritt gegenüber dem gegenwärtigen Zustand. Die Festlegung der Berufungssumme auf 1500 Mk. wurde unter der Voraussetzung gebilligt, daß das Berufungsgericht ohne Rücksicht auf die Berufungssumme die Berufungsmöglichkeit in solchen Fällen zulassen kann, in welchen eine Nachprüfung der vorinstanzlichen Entscheidung von grundsätzlicher Bedeutung ist.

Die gesetzliche Einführung einer selbständigen Anpassung der Löhne und Gehälter an die Lebensunterhaltskosten (gleitende Lohnskala) lehnten der Sozialpolitische Ausschuß in seiner Sitzung vom 13. Juni und der Hauptausschuß am 24. Juni und der Hauptausschuß am 24. Juni ab. Man vertrat die Meinung, daß nach Einführung der gleitenden Löhne die sozialen Kämpfe nicht aufhören, sondern daß der Kampf um die Teuerungsziffer und um den Grundlohn gehen und bei sinkenden Preisen ein selbsttätiger Abbau nicht zu erreichen sein würde. Am verhängnisvollsten sei die Einwirkung der Gleitlöhne auf die Preisbildung. Die Einführung gleitender Gehälter allein für Staats- und Gemeindebeamte sei gleichfalls abzulehnen, weil die Beamtenschaft einen so starken Teil der Volksgesamtheit ausmacht, daß die preistreibende Wirkung automatisch sich erhöhender Gehälter auf dem allgemeinen Warenmarkt unausbleiblich sein würde. Es sei nicht zu verkennen, daß die Beamten infolge des Streikverbots eine Sonderstellung einnähmen und daß die Erhaltung einer zufriedenen Beamtenschaft eine der vornehmsten Aufgabe gesunder Staatspolitik sein müsse. Die Zuscherung selbstätiger Anpassung der Gehälter an die Teuerung sei jedoch nicht der richtige Weg zu diesem Ziel.

*

Die neuen Lohnverhandlungen mit den Bergarbeitern des Ruhrbergbaus beginnen am nächsten Dienstag in Berlin. Die Höhe der Lohnforderungen ist noch nicht bekannt.

Keil und Bazille.

Stuttgart, 21. Juli. Wegen der von dem mehrheitssozialistischen Reichstagsabgeordneten und württembergischen Ernährungsminister Keil in der Reichstagssitzung vom 20. Juli gegen den deutschnationalen Reichstagsabg. Bazille erhobenen Beschuldigungen hat die Fraktion der Württembergischen Bürgerpartei im Landtag den Antrag auf Amtsenthebung des Ministers Keil wegen gröblichen Mißbrauches seines Amtes gestellt. Der Abgeordnete Bazille hat bei der Staatsanwaltschaft Stuttgart ein Strafverfahren gegen sich selbst unter Verzicht auf seine Immunität als Reichs- und Landtagsabgeordneter beantragt, ferner einen Antrag auf die Einleitung des Disziplinarverfahrens gegen sich selbst beim württembergischen Staatsministerium gestellt.

Der Abgeordnete Dr. Wiemer ist zum Oberpräsidenten der Provinz Grenzmark (Posen-Westpreußen) ernannt worden.

Heutiger Stand des Dollars 505!

Der Sturz des Kabinetts Facta.

Der Sturz des Kabinetts Facta konnte nicht überraschen. Sein Todeskampf hat schon nach der Konferenz von Genua begonnen. Die Regierung ist jetzt über innerpolitische Fragen gefallen. Die geringen Erfolge, in der Unterdrückung des Faszismus namentlich haben in der Kammer den Willen ausgelöst, eine unhaltbare Koalition zu beseitigen. Die Abstimmung — 283 gegen 103 Stimmen — in der nur rechtsgerichtete Gruppen für Facta eintraten, hat gezeigt, daß man mit dem System der Beschwichtigung der Gegensätze aufräumen wollte. Allerdings könnten nur Neuwahlen die gegenwärtige verworrene Lage klären. Denn die Parteiverhältnisse im Parlament sind derart, daß eine energische Einstellung in die eine oder andere Richtung kaum möglich erscheint. Als Ende Februar Factas Ministerium in mehr als dreiwöchiger Krisis zustande kam, hatte man es mit den gleichen Schwierigkeiten zu tun. Sein Vorgänger Bonomi war freiwillig zurückgetreten, ohne ein Kammervotum abzuwarten. Nach einigen vergeblichen Versuchen, einen neuen Mann zu finden, gab der König Bonomi Auftrag, doch vor die Kammer zu treten und eine Abstimmung herbeizuführen, aus der einige Anhaltspunkte für die Gewinnung einer Majorität zu ersehen wären. Diese Hoffnung erfüllte sich sehr schlecht. Im Grunde schien eine vorherrschende Strömung zu Giolitti hinzulaufen. Bonomi fiel, wie man sich erinnert, weil er bei der Papstwahl und bei der Inthronisation des neuen Papstes dem Vatikan eine sehr freundliche Gesinnung bewiesen hatte. Das wurde dem starken Einfluß der „Popolari" in seinem Kabinette zugeschrieben und verursachte unter den alten Gegnern der vatikanischen Annäherungspolitik die Befürchtung, daß man in dieser Richtung mit forcierter Geschwindigkeit fahre. So dachte man an Giolitti. Aber da dieser selbst zu viel Anfeindungen erfuhr, nahm man seinen alten Freund Facta, der freilich im Innern keine sehr entschiedene Politik verfolgen konnte.

Im Februar gelang es, die Krise zu überwinden, hauptsächlich aus außenpolitischen Gründen. Die Konferenz von Genua stand bevor. Es war voraussusehen, daß Italien als Gastgeberin und Facta als Präsident der Konferenz eine bedeutende Vermittlerrolle zu übernehmen haben würde. Von diesem Kredite hat Facta sozusagen bis jetzt gelebt. In Genua hat er und sein Außenminister Schanzer dieses Vertrauen vollauf gerechtfertigt, ohne die Italiener, die auch durch ihre allgemeine Politik auf eine Mittellinie gedrängt werden, wären manche Klippen in Genua nicht umschifft worden. Diese Aufgabe des „ehrlichen Maklers" führte Schanzer allerdings, da Frankreich die Konferenz sabotierte, zu einer starken Annäherung Italiens an England. Das Einvernehmen zwischen Rom und London sollte zwar keine Spitze gegen Paris in sich bergen. Aber in Paris nahm man es doch übel. Denn es betätigte sich vor allem auch in der Reparationspolitik gegenüber Deutschland. In der Reparationskommission wurden endlich nicht mehr die festen Kompromisse geschlossen, sondern man überstimmte Frankreich. Herrn Schanzers Schwenkung beruhte allerdings auf einem Irrtum über die Wärme der englischen Annäherung. Als er nach London reiste, um in der glücklichen allgemeinen Stimmung eine Reihe Einzelfragen zu lösen, die Orient- und Mittelmeerprobleme namentlich, da fand er kein rechtes Gehör. Und als er auf der Rückreise in Paris vorsprach, zeigte Poincare ihm eine Kühle, die an Kälte grenzte. Er verzieh die italienische Schwenkung nach der englischen Seite hier nicht. Er lehnte es rundweg ab, mit Italien über Tanger zu reden, wie es Schanzer beabsichtigt hatte. Ein anderer Mißerfolg ist der italienisch-russische Vertrag, der in Genua unmittelbar nach der Konferenz abgeschlossen wurde. Die Sowjetregierung in Moskau hat diesen Vertrag, wesentlich wirtschaftlicher Natur, nicht ratifiziert, weil er nicht die volle völkerrechtliche Anerkennung enthielt.

So hat das Kabinett Facta, das von der Außenpolitik gelebt hatte, im Grunde auch außenpolitisch abgewirtschaftet. Ob die neue Regierung sich anders einstellen wird, ob namentlich das Verhältnis Italiens zu England und Frankreich sich ändern wird, auch nur in Nuancen, ist heute noch nicht abzusehen. In der Reparationsfrage drängen die italienischen Interessen an die Seite Englands. Aber ganz sicher ist man nicht, daß allgemein politische Interessen sich nicht wieder damit vermengen. Das wird also abzuwarten sein. Wichtig bleibt, daß die außenpolitischen Mißerfolge die inneren Gegensätze wieder zu voller Kraft aufleben lassen. Eine Neueinstellung nach links ist durch die Abstimmung gefordert worden, obwohl es fast unmöglich scheint, die neue Mehrheit zu bestimmen. Die Sozialisten haben in den letzten Monaten unter sich sehr viel über die „Kollaboration" geredet, das heißt über die Mitarbeit an einer bürgerlichen Regierung. Neigung dazu ist vorhanden, wenn auch mehr im Sinne einer freien parlamentarischen Unterstützung als durch Entsendung von Sozialisten in die Regierung. Es wird nun darauf ankommen, wie sich die „Popolari", die katholische Volkspartei, verhält. Von ihr war das Mißtrauensvotum gegen Facta beantragt worden. Sie müßte also in der neuen Regierung vertreten sein. Die größten Schwierigkeiten bestehen darin, zwischen den Popolari und den linken und mittleren bürgerlichen Gruppen eine Brücke zu bilden. Die Schulfragen, das Verhältnis zum Vatikan, aber auch das sehr vorgeschrittene sozialpolitische Programm der Popolari lassen sich kaum mit den Ideen des bürgerlichen Liberalismus unter eine gemeinsame Formel bringen. Jedenfalls müßte man die grundsätzlichen Programmpunkte wieder hinter den Be-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19220722011/fragment/page=0001

dürfnissen der Tagespolitik zurückstellen. Dazu kommt das noch immer brennende Problem des Faszismus, der das Land unter einem Terror hält, der jeden Augenblick zu blutigen Zusammenstößen mit den Sozialisten bereit ist. Die „starke Hand", die mit den Faszisten fertig würde, hat auch Facta nicht gehabt. Wird sein Nachfolger sie haben? Jedenfalls besteht die Gefahr weiter, daß der Faszismus auch die neue Regierung in allerhand Verlegenheit stürzt. Da es meistens nicht ohne Tote abgeht, wenn die Faszisten auf die Straße kommen, sind sie freilich nicht als eine quantité négligeable zu behandeln. Man wird mit ihnen vielleicht nur fertig werden, indem man die öffentliche Ordnung mit den schärfsten Mitteln sichert. Und vielleicht wäre das die nächste Aufgabe, die sich die neue Regierung zu stellen hätte.

Prügelszenen im braunschweigischen Landtag.

Braunschweig, 21. Juli. Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung der Landesversammlung stand die Ergänzungswahl zum Staatsministerium, die durch den Rücktritt des Ministers Kaeser von der Deutschen Volkspartei notwendig geworden war. Die Unabhängigen schlugen den Landtagsabgeordneten Grotewohl und den Schriftleiter der hiesigen Freiheit, Reichstagsabgeordneten Vogtherr, zu Ministern vor. Abg. Regensburger erklärte, die Demokraten seien grundsätzlich zur Koalition bereit, würden aber nicht bedingungslos eine solche eingehen. Im Verlaufe der Rede des Abg. Oerter (Wilder) kam es zu stürmischen Szenen. Oerter griff Vogtherr aufs heftigste an und bezeichnete ihn als völlig ungeeignet für den Ministerposten. Die Unabhängigen machten verschiedene Zwischenrufe, auf die Oerter einging. Schließlich drang ein Abgeordneter der Unabhängigen mit erhobener Faust auf Oerter ein, ein anderer erhob einen Stuhl gegen ihn. Oerter wurde zurückgedrängt und es bildete sich ein formlicher Knäuel um ihn. — Nachdem die Sitzung infolge des Tumults vorübergehend unterbrochen worden war, gaben der Redner der verschiedenen Fraktionen ihrem Bedauern über das Vorkommnis Ausdruck und führten die Ursache auf das provozierende Verhalten des mißbeliebten Abgeordneten Oerter zurück. Die Ergänzung der Regierung wurde auf unbestimmte Zeit ausgesetzt und der Landtag bis Mitte September vertagt. — Für die Unabhängigen nahm die heutige Landtagssitzung auch insofern noch einen unglücklichen Verlauf, als die beiden Kommunisten die Lösung ihrer Hospitanten-Eigenschaft zur Fraktion der Unabhängigen bekanntgaben. Die vor einigen Tagen hier gebildete sozialistische Arbeitsgemeinschaft verfügt daher nur noch über 28 Stimmen im Landtag.

Gefängnis für einen rheinischen Landrat.

Mainz, 20. Juli. Der Landrat des rhein-preußischen Kreises Meisenheim, Dr. Ernst Schwebel, hatte Beschwerden der Bevölkerung von Meisenheim über das Verhalten eines dort stationierten aus Elsaß-Lothringen stammenden französischen Gendarms an den Kreuznacher französischen Kreisdelegierten mit einem Begleitschreiben weitergegeben, dessen Inhalt und scharfe Ausdrücke von der französischen Besatzungsbehörde als beleidigende und ungebührliche Haltung im Sinne der Verordnung Nr. 40 der Rheinlandordonnanzen angesehen wurde. Das für derartige Spezialfälle zuständige Kriegsgericht in Mainz verurteilte den Landrat zu 3 Monaten Gefängnis. Gegen das Urteil hat der Verteidiger, Rechtsanwalt Neumann, Berufung eingelegt.

Die Interalliierte Verschuldung.

Die erste Veröffentlichung authentischer Ziffern.

Im Hinblick auf die bevorstehende Konferenz der Ministerpräsidenten Englands und Frankreichs, in der das Reparationsproblem und das damit in engstem Zusammenhange stehende Problem der interalliierten Verschuldung die Hauptberatungsgegenstände bilden werden, gelangen jetzt zum ersten Male authentische Ziffern aus bester Quelle über das Ausmaß der gegenseitigen Verschuldung zwischen den alliierten und assoziierten Regierungen zur Veröffentlichung. Diese Ziffern sind, wie hervorgehoben werden muß, Schätzungsziffern, stützen sich aber auf die besten und erst in allerjüngster Zeit zugänglich gewordenen Quellen, so daß ihnen autoritativer Wert beikommt.

I. Schuldender Alliiertengegenüber Amerika (Kapital und Zinsen).

Es schulden den Vereinigten Staaten: Belgien: Kapital: 347,7 Mill. Doll.; bis zum 31. Dezember 1921 nicht bezahlte und nicht kapitalisierte Zinsen: 42,7 Mill. Doll. Cuba: Kapital: 8,1 Mill. Doll. Tschechoslowakei: Kapital: 61,3 Mill. Doll., Zinsen: 7,1 Mill. Doll. Frankreich: Kapital: 2950,8 Mill. Dollar, Zinsen: 357,9 Mill. Doll. Groß-Britannien: Kapital: 4166,3 Mill. Doll., Zinsen: 509,2 Mill. Doll. Griechenland: Kapital: 15 Mill. Doll. Italien: Kapital: 1648 Mill. Dollar, Zinsen: 202,3 Mill. Doll. Rumänien: Kapital: 23,2 Millionen Dollar, Zinsen: 2,8 Mill. Doll. Rußland: Kapital: 187,7 Mill. Doll., Zinsen: 23,5 Mill. Doll. Serbien: 26,2 Mill. Dollar, Zinsen: 3,3 Mill. Doll.

Insgesamt beläuft sich die alliierte Verschuldung gegenüber Amerika auf 10 160,3 Mill. Doll. mit einem Zinsengesamtbetrag von 1172,2 Mill. Doll.

II. Die Verschuldung gegenüber England.

Es schuldeten am 31. März d. J. aus Kriegsanleihen: Rußland: 655 Mill. Pf. Sterl. Frankreich: 584 Mill. Pf. Sterl. Italien: 568 Mill. Pf. Sterl. Jugoslavien: 25 Millionen Pfund Sterling. Portugal, Rumänien, Griechenland und andere Alliierte: 67 Mill. Pf. Sterl. Insgesamt: 1834 Mill. Pf. Sterl.

Aus Hilfs- und Wiederaufbauanleihen: Oesterreich: 12,1 Mill. Pf. Sterl. Polen: 3,9 Mill. Pf. Sterl. Rumänien: 2,2 Mill. Pf. Sterl. Jugoslavien: 2 Mill. Pf. Sterl. Andere Staaten: 1 Mill. Pf. Sterl. Insgesamt: 21,2 Mill. Pfund Sterling.

Belgische Wiederaufbauanleihe: 9 Mill. Pf. Sterl. Andere Anleihen: Armenien: 829 000 Pf. Sterl., Tschechoslowakei 2 Mill. Pfund Sterling. Die Gesamtverschuldung an Groß-Britannien unter Einrechnung der Schuld der Dominien von rd. 150,432 Mill. Pfund Sterling beläuft sich auf 2017,641 Mill. Pf. Sterl.

III. Die Verschuldung Englands.

Nach dem Stande vom 31. März d. J. schuldete England an Amerika: 656,063 Mill. Pf. Sterl., Canada: 25,360 Mill. Pfund Sterling, Japan: 3 Mill. Pf. Sterl., Settlements: 7,656 Mill. Pf. Sterl., Mauritius: 538 000 Pf. Sterl., andere alliierte Regierungen: 128 Mill. Pf. Sterl. Insgesamt: 1020,647 Millionen Pfund Sterling.

IV. Verschuldung gegenüber Frankreich.

Es schulden am 31. März d. J. an Frankreich: Rußland: 5939 Mill. Fr., Belgien: 3684 Mill. Fr., Serbien: 1795 Millionen Franken, Rumänien: 1181 Mill. Fr., Griechenland: 861 Mill. Fr., Polen: 1056 Mill. Fr., Tschechoslowakei: 574 Mill. Fr., Italien: 49 Mill. Fr., Verschiedene: 42 Mill. Fr. Insgesamt: 15 181 Mill. Fr.

V. Verschuldung Frankreichs.

Frankreich schuldete am 31. März d. J. an Groß-Britannien: 584 Mill. Pf. Sterl., Amerika: 2950 Mill. Doll., Japan: 133 Mill. Yen.

Für Italiens und Belgiens Gesamtverschuldung fehlen die Einzelziffern, auch sind die darüber bestehenden Statistiken teilweise sehr widersprechend.

Sport-Berichte

Der Sport vom Sonntag.

Leichtathletik. In Merseburg veranstaltet der dortige Sportverein 99 einen Groß-Staffellauf „Rund um Merseburg". Es ist dies eine Werbeveranstaltung, an der Läufer, Schwimmer, Ruderer, Motorradfahrer, Reiter, Radfahrer und Automobile teilnehmen. Ziel ist der neue Sportplatz von 99, Merseburg. Hier findet in der Zwischenzeit ein Stockballwerbespiel zwischen T. u. N. Weißenfels und Sportverein 99 Merseburg, Vorkämpfe, das Entscheidungsspiel um die Fußballmeisterschaft der Universität Halle und ein Handballkunstspiel statt. — In Chemnitz steht sich ein Teil der Kreise des Verbandes Mitteldeutscher Ballspielvereine im Kreiszehnkampf gegenüber. Es fehlen hierbei der Saalekreis und Kreis Westsachsen. — Internationale Wettkämpfe finden in Stettin und Düsseldorf statt.

Wassersport. In Magdeburg findet die 6. Kreismeisterschaftsregatta des Oberelbekreis des Deutschen Kanuverbandes statt. Halle ist hier sehr stark vertreten, sollte sich auch einige Meisterschaften holen. — Regatten finden sonst in Godesberg, Offenbach, Schwerin und Leitmeritz statt.

Pferdesport. Galopprennen gibt es an vier Plätzen und zwar in Berlin-Grunewald (Engelbert-Fürstenberg-Rennen), Bad Harzburg, München-Riem und Mülheim-Duisburg.

Radsport. In Köln erreicht die große Rheinische Sportwoche mit der Entscheidung der zwei straßensportlichen Konkurrenzen um den Großen Preis von Deutschland im Einzel- und Mannschaftsfahren ihren Höhepunkt. — Dauerrennen werden in Berlin, Chemnitz und Erfurt ausgefahren. — Radsportfest in Zörbig, an dem sich auch Halle beteiligt.

Saale-Gau.

Alte Herren-Verband.

Die Verbandsspiele der „Alten Herren" beginnen am 12. Aug. d. J. Die Stammeldungen für diese Mannschaften und hierzu geeignete Schiedsrichter müssen bis zum 5. August an Herrn Willi Hoffmann, Halle a. S., Böllbergerweg 58 eingereicht werden. Die für die „Alte-Herren-Mannschaften" gemeldeten Spieler dürfen an Verbandsspielen der Liga- und Ligareservemannschaften nicht teilnehmen; an den Verbandsspielen der unteren Mannschaften (3., 4. und 5.) nur erst nach vollständiger Beendigung der ersten bzw. zweiten Runde der Alten-Herren-Verbandsspiele und auch dann erst nach Ummeldung und 16tägiger Wartefrist.

Die erste Runde der „Alte-Herren-Verbandsspiele" ist wie folgt festgesetzt: 12. 8. 6 Uhr nachm. 96 gegen Wa. (Bor.); Fav. gegen PreuKo. (98); Spo. gegen 98 II (Fav.). — 13. 8. 10 Uhr vorm. Bor. gegen 98 I (Spo.); Spielfrei: PreuMe. — 19. 8. 6 Uhr nachm. Fav. gegen 98 (Bor.); Me. gegen Spo. (96); PreuKo. gegen PreuMe (98). — 20. 8. 10 Uhr vorm. Bor. gegen 96 (Wa.); Spielfrei: 98 II. — 26. 8. 6 Uhr nachm. 96 gegen Fav. (PreuKo); 98 I gegen Spo. (Wa); PreuKo. gegen Wa. (98); PreuMe. gegen 98 II (PreuKo.); Spielfrei: Bor. — 3. 9. 10 Uhr vorm. Spo. gegen 96 (Fav.); 98 I gegen PreuKo. (Bor.); Wa. gegen 98 II (PreuKo.); PreuMe. gegen Bor. (99 Me.); Spielfrei: Fav. — 10. 9. 10 Uhr vorm. 96 gegen PreuKo. (Wa.); 98 I gegen 98 II (Spo.); PreuMe. gegen Wa. (B. f. L. Me); Bor. gegen Fav. (96); Spielfrei: Spo. 17. 9. 10 Uhr vorm. 98 II gegen 96 (Fav.); Wa. gegen PreuMe. (98); Fav. gegen Spo. (PreuKo.); PreuKo. gegen Bor. (96); Spielfrei 98 I. — 24. 9. 10 Uhr vorm. Fav. gegen PreuMe. (98); 98 I gegen Wa. (Fav.); Bor. gegen Spo. (96); PreuKo. gegen 98 II (Wa.); Spielfrei: 96. — 1. 10. 10 Uhr vorm. 96 gegen 98 I (Spo.); Wa. gegen Bor. (96); 98 II gegen Fav. (PreuKo); PreuMe. gegen Spo. (Bor.); Spielfrei: PreuKo.

ges. Hoffmann. Siegel.

Groß-Staffellauf „Quer durch Halle".

In der Frage der Wanderpreise für diese Veranstaltung ist von der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik in München auf Antrag des Saale-Gau-Athletik-Ausschusses folgende Entscheidung getroffen worden:

Die bereits seit Jahren bestehenden Wanderpreise für die große Werbeveranstaltung der Leichtathletik in Halle werden von der neuen Bestimmung des Wanderpreises, daß ein solcher erst endgültig von einem Verein gewonnen wird, wenn derselbe dreimal den Sieg errungen hat, nicht betroffen. Infolgedessen bleibt für die hallische Veranstaltung die von den Spendern der Wanderpreise getroffene Bestimmung aufrecht erhalten. Die Rudergesellschaft Nelson hat also durch ihre Siege im Jahre 1921 und 1922 den Wanderpreis in Gruppe A, der Hallische Fußballklub Wacker den Wanderpreis in Gruppe B nunmehr endgültig gewonnen.

Ruder-Gesellschaft v. 1874 (Nelson). Der große Achter der Ruder-Gesellschaft v. 1874 (Nelson), der auf der Regatta in Magdeburg so glänzend gegen Wicking, Leipzig abgeschnitten hatte, weilte am vergangenen Sonntag in Hamburg zur Norddeutschen Regatta. Erstmalig war seit langer Zeit Mitteldeutschlands beste Klasse durch den Nelsonachter vertreten. Die gute technische Arbeit der Mannschaft erregte bei den Hamburger Wassersportlern allgemeine Bewunderung und fand überall würdige Anerkennung. Im Kampfe mit bester Hamburger und Berliner Klasse konnte sich der Nelson bei 13 Booten gegen Wannsee, Berlin behaupten und belegte im Trostachter bei 16 Booten einen guten 2. Platz, nachdem der Achter Wannsee, Berlin überlegen geschlagen hatte.

Voraussagen für die Rennen des Sonntags.

Berlin-Grunewald.

Preis von Herdringen: Ansage—Stichprobe; Rekruten-Rennen: Auslese—Revolutionär; Einsiedler-Rennen: Barde—Innocent; Kaiserdamm-Ausgleich: Goldersatz—Meerschaum; Engelbert-Fürstenberg-Rennen: Ordensjäger-Arenstein; Fabula-Rennen: Priorin—Mitgunst; Nickel-Ausgleich: Isabella—Stall Naumann.

Bad Harzburg.

Kurverwaltungs-Preis: Murichen—Cicorie; Rheinisches Jagdrennen: Wilde Rose—Hexerei; Harzburger-Gestütspreis: Inka—Landrat; Hans Breitensträter-Preis: Corona—Midham; Bad Harzburger-Jagdrennen: Perseus—Flandern; Girsewald-Rennen: Argesul—Freund Fritz.

Mülheim-Duisburg.

Ruhrorter-Rennen: Molfram—Rock; Heidener Jagdrennen: Freia—Courier; Kaiserberg-Ausgleich: Rondo—Orilus; Mendener-Jagdrennen: Brasß—Retter; Grober Preis von Mülheim: Edelgard—Allah; Preis von Oberbausen: Wellenschaum—Mazeppa; Preis von Haus Rott: Lucille—Basdrubal II.

München-Riem.

Preis von Tölz: Cognac—Laerte; Preis von Wolfratshausen: Belsazar—Defizit; Preis von Freising: Pippin—Odin; Graf-Max-Arco-Zinneberg-Rennen: Stall Rauth—Nicolo; Preis von der Isar: Stall Ostheim—Raufbold; Preis von Passau: Räuberhauptmann—Donna; Preis von Rotial: Landratte—Rosengärtner.

Rennen zu Bad Harzburg.

Freitag, 21. Juli.

Hohneklippen-Jagdrennen. 3200 Meter. 1. Rustic (Thiel), 2. Sarastro, 3. Landrat. Tot. Sieg 15, Platz 11, 11:10. Ferner Erasmus, Drosselbart. — **Preis vom Auttershorst.** 3000 Meter. 1. Argesul (Fr. v. Keller), 2. Buvar. Tot. Sieg 13:10. Zwei liefen. — **Großer Preis der Manis Kakao- und Schokoladen-A.-G., Wernigerode.** 4800 Meter. 1. Pierette (Lewicki), 2. Wolpota, 3. Schipper. Tot. Sieg 21, Platz 18, 33:10. Ferner Romberg, Perseus, Midham. (Der als Sieger eingekommene Perseus wurde seines Sieges verlustig erklärt.) — **Zielphotographie-Hürdenrennen.** 3000 Meter. 1. Lotr (Kukulies), 2. Pracht, 3. Jessy. Tot. Sieg 35, Platz 17, 28:10. Ferner Verdi. — **Preis vom Radautal.** 1400 Meter. 1. Clida (Kosina), 2. Markomanne, 3. Darwane. Tot. Sieg 194, Platz 26, 13, 13:10. Ferner Flora, Herbi, Grandioso, Turfball. — **Bioqueur-Jagdrennen.** 3800 Meter. 1. Primadonna (Kukulies), 2. Snob. Tot. Sieg 19:10. Zwei liefen. — **Preis vom Springhirsch.** 1. Marschleider (Sembpell), 2. Lobrednez, 3. Signorelli. Tot. Sieg 32, Platz 12, 11, 12:10. Ferner Crestalta, Faltenburg. Used nem apad, Parsimonia. — **Preis von Juliushall.** 1600 Meter. 1. Corona (Muschen), 2. Schwanenritter, 3. Maral. Tot. Sieg 46, Platz 17, 43, 14:10. Ferner Saloniki, Schneerose, Paria, Flandern.

Kongreß des deutschen Schachbundes.

Vom 5. bis 19. August d. J. findet in Bad Oeynhausen der diesjährige Kongreß des deutschen Schachbundes statt. Mit ihm verbunden ist ein großes nationales Meisterturnier, in dem die Meisterschaft von Deutschland ausgetragen wird. An diesem Kampf werden sich folgende bekannte deutsche Schachmeister beteiligen: Ahues, John, Post, Schlage, Wegemund und Zander aus Berlin, C. Carls und D. Antze-Bremen, Wagner und Krüger-Hamburg, Leonhardt-Barmen, Heß-Ulm, Dr. Grubner-Wien. Zum gleichzeitig stattfindenden Hauptturnier sind über 60 Meldungen eingegangen, von denen aber nur die Hälfte angenommen wurde. Zugelassen sind: Rentmeister Bergmann-Carolath, Paul Blechschmidt-Plauen, Bruno Ehms-Marienwerder, K. Elsion-Stuttgart, Kurt Emmrich-Dresden, Th. Gerber-Wien, Lehrer Gilg-Mährisch-Ostrau (Tschechoslowakei), Franz Gutmayer-Innsbruck, Bruno Hartmann-Berlin, cand. jur. Hirsch-Stettin, Reg.- und Baurat Hoffmann-Berlin, Oberregierungsrat Hoehnen-Stralsund, Freiherr von Holzhausen-Magdeburg, Georg Kieslinger-München, Erwin Kipke-Berlin, Adolf Kramer-Breslau, Dr. Michalitschke-Prag, Bruno Moritz-Stettin, D. Paltzsch-Dresden, Karl Richter-Berlin, Geh. Regierungsrat Richter-Dessau (Posen), W. Roese-Hamburg, G. Rotenstein-Berlin, Prorektor Dr. Schäfer-Soest, Dr. Schapiro-Köln, W. Schönmann-Hamburg, Dr. Thanhofer-Wien, O. Wildelau-Düsseldorf und Fritz Woog-Leipzig. Aus diesen dreißig Kämpen geht der Sieger als Deutscher Schachmeister hervor.

Kunst und Wissenschaft

44. Deutsche Ausstellung für das gesamte Lichtbildwesen. Der Deutsche Photographenverein veranstaltet in Gemeinschaft mit anderen maßgebenden Körperschaften im Herbst d. J., und zwar in der Zeit vom 20. September bis 8. Oktober in Leipzig an geeignetster Stelle im Mittelpunkt der Stadt eine in jeder Beziehung großzügige Ausstellung für Photographie und Kinematographie. — Die bedeutenden Ausmaße der 4300 Quadratmeter großen Schauhalle, sowie der Aufteilungsplan lassen deutlich erkennen, daß die deutsche Fach- und Amateur-Photographie, die wissenschaftliche Photographie, die Hoch- und Faschulen, die Reproduktionstechnik, die photograph. u. kinematograph. Industrie in dieser Ausstellung eine würdige Vertretung finden. Interessante und wertvolle Sammlungen, ein in Betrieb sich befindliches Musteratelier mit allen zugehörigen, neuzeitlich ausgestatteten Arbeitsstätten, vornehme Wohnräume mit passender Bildausmachung, ein Vorführungs- und Kinoraum mit 400 Sitzplätzen, belehrende Vorträge und Lehrkurse, Preiswettbewerbe mit Ehren-, Wert- und Geldpreisen ausgestattet, bekunden das Bestreben der Ausstellungsleitung, weite Kreise für ihr Unternehmen zu gewinnen, in allen Volksschichten die Freude am guten Lichtbild und am Photosport neu zu beleben, wie auch auf die kulturellen Aufgaben des Lichtspieltheaters besonders aufmerksam zu machen. Den Fachphotographen und tüchtigen Amateuren ist gegen einen bescheidenen Einsatz die Beschickung der Ausstellung ermöglicht. Ausführliche Prospekte versendet bei Bezugnahme auf unsere Zeitung kosten- und portofrei die Geschäftsstelle der Ausstellung „Das Lichtbild", Leipzig, Dittrichring 1.

Ein Beitrag zur Heilung der Geschlechtskrankheiten.

Ueberaus traurig sind die Statistiken, welche von ärztlicher Seite über die Verbreitung von Sexual-Erkrankungen veröffentlicht werden. 6½ Millionen Menschen sind danach in Deutschland geschlechtskrank oder haben eine solche Krankheit überstanden, also weit mehr, als an Lungenschwindsucht, Krebs und dergleichen. Der Kranke hat aber nun ein begreifliches Interesse daran, möglichst schnell und vor allem gründlich von seinem Leiden befreit zu werden. Viele Methoden gibt es, welche gegen diese Krankheiten angewandt werden. Die Schulmedizin schwört noch immer auf Quecksilber und Salvarsan bzw. scharfe Einspritzungen, obwohl namhafte Aerzte wie Dr. Winsch, Professor Dr. Klein, Dr. Lemke, Dr. Ziegelrodt und andere den Nachweis lieferten, daß diese Methoden in der großen Mehrzahl der Fälle eine Heilung nicht brachten.

Da hat es nun Spezialarzt Dr. med. Ludwig unternommen, verschiedene hervorragende Schriften zu verfassen, welche auf Grund seiner Erfahrungen neue Wege weisen.

1. Von der Ansteckung, Verlauf und Heilung;
2. Warum werden so viele Kranke nicht wirklich geheilt?
3. Die Heilung;
4. Warum leiden so viele Frauen?

Kein Kranker sollte an diesen Schriften achtlos vorübergehen, sondern sich eine der Schriften, für welche Interesse vorhanden ist, kommen lassen. Der untenstehende Verlag hat sich entschlossen, diese Schriften kostenlos, in verschlossenem Umschlag ohne Aufdruck abzugeben an jeden, welcher darum schreibt, aber er bittet, 5 Mark für Portoauslagen beizufügen. Kranke, welche die in den Schriften angeführten Ratschläge befolgen, schrieben begeisterte Briefe und Anerkennungen. Es sind sogar solche Patienten dabei, welche seit langen Jahren krank waren und in wenigen Wochen gesundeten. Also schreiben Sie noch heute und adressieren Sie an

Dr. Matton, medizin. Verlag G. m. b. H.,
Berlin SW. 61, Blücherplatz 2/8.
Angabe des Leidens erforderlich.